

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tagesblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ercheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm
30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ostprovinzen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thlemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 162

Freitag, den 13. Juli 1928

80. Jahrgang

Das Wichtigste

In Spanien ist eine Verschwörung aufgedeckt worden.
Zwei Italiener der Malingreen Gruppe wurden gerettet. Malingreen
selbst ist tot.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

(Zur Lage der Landwirtschaft.) Wie die
Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, war die Preis-
bewegung der Molkereierzeugnisse in den letzten Jahren so-
wohl in Deutschland als auch am Weltmarkte offenbar unter
dem Einfluß des erhöhten Angebotes einem starken Druck
unterworfen. Seit dem Jahre 1924 ist die heimische Er-
zeugung in Molkereierzeugnissen erheblich gestiegen, was be-
sonders auch in den fallenden Einfuhrziffern für Milch,
leider aber nicht in den Einfuhrziffern für Käse und Butter
zum Ausdruck kommt. Die Mehreinfuhr war in den letzten
Jahren bedeutend höher als in der Vorkriegszeit. Während
sie im Jahre 1913 je Kopf der Bevölkerung 2,80 RM be-
trug, betrug sie im Jahre 1927 7,80 RM je Kopf der Be-
völkerung. Das Jahr 1925 hatte bei sämtlichen Molkerei-
erzeugnissen den Höhepunkt der Einfuhr gebracht, während
die Käseinfuhr in den beiden letzten Jahren unter dem
Stand von 1925 geblieben ist. Die Mehreinfuhr von But-
ter hat mengenmäßig 1926 und 1927 zugenommen, wert-
mäßig allerdings abgenommen. Die Einfuhr von Milch,
Käse und Wolken betrug dagegen im Jahre 1927 mengen-
wie wertmäßig nur wenig mehr als die Hälfte der Einfuhr
von 1925 und lag damit als einzige der drei Hauptgruppen
der Molkereierzeugnisse noch unter der Friedenseinfuhr.

(Restaurationswagen in beschleunig-
ten Personenzügen.) Die Reichsbahndirektion hat in
verschiedenen beschleunigten Personenzügen D-Zugwagen
3. Klasse eingestellt, deren letztes Abteil in eine Küche um-
gewandelt worden ist. Die Vitropa stellt dort einfache, leicht
zu bereite Speisen her, die im Zug verkauft werden.
Vorläufig fahren diese neuen Restaurationswagen von Leip-
zig nach Rastatt und von Dresden nach Bayern. Wenn
die Probenwagen sich bewähren, sollen nach und nach auch die
anderen beschleunigten Personenzüge damit ausgerüstet werden.

(Tränke die Tiere reichlich!) Der Leip-
ziger Tierärzverein, Leipzig, Königstraße 9, schreibt: Die
Zugtiere müssen nicht nur im Stall, sondern auch unterwegs
öfters und reichlich getränkt werden. Sie sind dann doppelt
leistungsfähig. Falls dem Körper nicht genügend Flüssigkeit
zugeführt wird, tritt eine Verdickung des Blutes ein. Schlapp-
heit, unter Umständen sogar Hitzschlag sind die Folgen. Auch
kleinen Haustieren reiche man oft frisches Wasser. Es ist
interessant zu beobachten, daß herrenlose, eingetragene Tiere,
die sich oft tagelang ohne Nahrung herumgetrieben haben,
in vielen Fällen zuerst gierig nach dem Saftnapf gehen und
erst dann ihren Hunger stillen. Man sieht, daß sie oft
mehr unter Wassermangel als unter Hunger gelitten haben.

(Kraftverkehr Berlin—Dresden.) Die
Kraftverkehrs-Gesellschaft Marken, Berlin plant die Einrich-
tung einer großen Kraftverkehrslinie von Berlin nach Dres-
den. Die Linie soll vornehmlich der Güterbeförderung dienen
und drei- bis viermal wöchentlich befahren werden. Die
Fahrstrecke folgt der großen Straße über Zülpzig—Herz-
berg—Liebenwerda—Erfurt—Großschönau—Moritzburg.
Die Wagen der Kraftverkehr Marken verkehren bekanntlich
jetzt bereits über Königsbrunn—Laußnitz nach Dresden.

(Die Mütterberatung) in Lichtenberg
findet am Dienstag, den 17. Juli, nachmittags 1/3 Uhr in
der Schule statt. Arzt wird anwesend sein.

Ramenz. (Auf dem gestrigen Wochenmarkt)
kosteten u. a. Meerrettich 120, Blumenkohl 40—60, Spinat 25,
Möhren 30, neue Pflück, Zwiebeln 20, Bohnen 35, Schoten 35,
Nhabarber 10 (3 Pfl. 25), Spargel 130, 100 und 70, neue
Kartoffeln 15 und 20, Tomaten 45 (Holländer 80), Erd-
beeren 65—70, Kirschen 30 und 35, Einlege-Strachelbeeren
35 Pfg. das Pfund, Gurken 3 Stück 1 Mark, Radishesen 8,
weiße Rettiche 10 das Bündel, schwarze Rettiche 10, Stau-
denalat 6—10, frische Kohlrabi 5—10 Pfg. das Stück,
Weißelbeeren 60—65 Pfg. das Liter.

Straßgräben. (Vom Auto überfahren)
wurde am Sonnabend nachmittag das 6jährige Söhnchen
des Schrankenwärters Miegelt in Straßgräben. Der Vater

Die italienische „Siegesfeier“ in Bozen

Potemkinische Dörfer für König Emanuel

Die Viglieri-Gruppe gerettet — Der Weltfriedenspakt wird Wirklichkeit

Deutschland unterzeichnet den Kellogg-Pakt — Annahme der Lohnsteuerentung im Steuerauschuß — Bericht der geretteten
Italiener — Vor der Kriegserklärung Mantings an Mukden?

Bozen. Für alle Automobile war am Donnerstag in
der Zeit von 7 Uhr morgens bis in die Nachmittagsstunden
die Einfahrt nach Bozen gesperrt, und auch in der Stadt war
jeder Wagen- und Autoverkehr unterbunden. Die Straßen
wurden ängstlich freigehalten. Man sah fast nur Italiener —
Faschisten, Kriegsteilnehmer und Invaliden —, da kein Deut-
scher ein Interesse daran hatte, sich dauernd von den un-
glaublichen Elementen, die sich als Organe irgend eines
Sicherheitsdienstes bezeichneten, zur Ausweisleistung an-
halten oder, wenn es diesen gerade paßte, verhaften zu lassen.
Angesehenen Bozener Bürger wurde von der Quästur mit-
geteilt, daß man sie zwar nicht in Haft nehmen werde, wohl
weil die Gefängnisse überfüllt sind, daß sie sich aber als
Geiseln zu betrachten hätten für den Fall, daß irgend etwas
geschähe.

König Viktor Emanuel III. traf im Sonderzug in Bozen
ein und begab sich sofort zum Siegesdenkmal, an dem der
Fürstbischof von Trient, Endrizzi, die Weihe vornahm. En-
drizzi hat schon einmal den Sieg Italiens gefeiert, als er im
November 1918 aus seinem Internierungsort, aus Kloster
Seilgenkreuz in Niederösterreich, wohin er wegen seiner
Oesterreichfeindschaft aus Trient gebracht worden war, nach
dem Waffenstillstand nach Wien kam und dort für die zum
Heimtransport versammelten italienischen Kriegsgefangenen
ein feierliches Teedeum für den italienischen Sieg veran-
staltete. Mussolini ließ sich durch den Unterstaatssekretär
Giurati vertreten, der vor dem Denkmal die Feitrede
hielt. Es waren außerdem die Prinzen des königlichen
Hauses, die Marschälle von Italien, Senat- und Kammer-
abordnungen, die höchsten faschistischen Würdenträger und
Vorstände der Nationalen Verbände anwesend.

Der Festzug der Abordnungen

dieser Verbände aus ganz Italien dauerte bis zum Mittag.
Es war den Amtsbürgemeistern in Südtirol doch gelungen,
durch eindringlichstes Außern des Wunsches — eine im
faschistischen Italien unmissverständliche Art des Befehles bei
Wahrung des Scheines der „Freiwilligkeit“ nach außen —
etwa zwanzig Südtiroler Musikkapellen zur Beteiligung zu
gewinnen, welche nun das „Südtiroler Volk“ darstellen
sollten. Außerdem erhielten alle Arbeitnehmer, die sich der
Zwangsjugendratsorganisation unterworfen haben, Befehl,
mitzuwirken.

Die Bauern ließ man diesmal weg, weil sie vor zwei
Jahren dem König, an dem sie im Festzug vorübergeführt
wurden, durch ihr eisiges Schweigen die Laune gründlich ver-
dorben hatten. Dies dürfte auch der Grund sein, daß

Keine Abordnungen der Südtiroler Bevölkerung

und keine Vertretung, die Anspruch darauf erheben kann, im
Namen des bodenständigen Volkes sprachen, beim Empfang des
Königs in der Präsektur eingeladen oder zugelassen worden
ist. Der König sollte in Südtirol ausschließlich Italiener, die
erst vom Regime nach Südtirol geschickt worden sind, sprechen.
Die Bevölkerung und ihre Wünsche wurden vor ihm ver-
borgten, denn das glänzende Fest, das auf die Höhe des
großen Sieges Italiens und die Eroberung des Landes bis
zum Brenner aufgebaut ist, obwohl es erst nach dem Waffen-
stillstand besetzt werden konnte, dürfte nicht durch ein Durch-
schimmern der Wahrheit gestört werden.

Das „Siegesdenkmal“, ein massiver marmorverkleideter
Betonbau von 15 Meter Höhe in Form eines römischen
Triumphbogens, wird schon seit Monaten Tag und Nacht
von Karabinier bewacht. Auch auf und unter der Dalfster
Brücke, welche die Zufahrt zu dem Denkmal bildet, stehen
Posten. Alle Wasserhydranten und Kanalarbeiter der Straßen-
beleuchtung wurden untersucht, ob sie nicht nach Mailänder
Art geladen seien.

Grenzsperre nach Südtirol.

Innsbruck. Gegenwärtig ist Südtirol völlig von der
Außenwelt abgeschlossen. Es werden keine Visa mehr zur
Einreise nach Südtirol erteilt. Selbst der sogenannte kleine
Grenzverkehr mit Passierscheinen ist von den italienischen
Behörden vollkommen gesperrt worden. Der Grenzschutz am
Brenner wurde durch Militär verstärkt.

Die korrigierte Inschrift des „Siegesdenkmals“.

Noch in letzter Stunde ist an der Inschrift des am Don-
nerstag enthüllten sogenannten „Siegesdenkmals“ in Bozen
eine bemerkenswerte Korrektur vorgenommen worden. Der
lateinische, von dem jetzt zurückgetretenen Unterrichtsminister
Fedele stammende Text der Inschrift lautete ursprünglich:
„Hier sind die Grenzen des Vaterlandes, hier sehet die
Zeichen. Von hier haben wir die Barbaren durch Sprache,
Geßel und Künste erzogen.“ Anstelle des Wortes „Barbaren“
heißt es jetzt „ceteros“, also: „die Uebrigen“.

Das italienische Blatt „Popolo d'Italia“, das von dieser
Aenderung Mitteilung macht, führt sie auf die den Italie-
nern nun einmal eigentümliche Großmut (wer lacht da!)
zurück.

Deutschland unterzeichnet den Kellogg-Pakt.

Veröffentlichung der deutschen Antwortnote.
Die deutsche Regierung hat den Wortlaut der Note ver-
öffentlicht, mit der der amerikanischen Regierung mitgeteilt
wird, daß die deutsche Regierung zur Unterzeichnung des
Antikriegspakts des Staatssekretärs Kellogg bereit sei. Die
Note ist ganz kurz und spricht nur das Einverständnis der
deutschen Regierung mit dem in der letzten amerikanischen
Note mitgeteilten Wortlaut des Antikriegspakts aus.

Den Verhandlungen, die das Kabinett und der Aus-
wärtige Ausschuß des Reichstages über die Unterzeichnung
des Antikriegspakts geführt haben, gingen, wie erst jetzt nach-
träglich bekanntgeworden ist, Besprechungen zwischen dem
französischen Juristen Fromageot, dem englischen Juristen
Cecil Hurst und dem deutschen Juristen Dr. Gaus
voraus. In diesen Besprechungen haben die drei Juristen
die Einzelheiten des Antikriegspakts erörtert und sich auch
vor allem mit den Vorbehalten beschäftigt, die Frankreich
nach wie vor, obwohl es auch zur Unterzeichnung bereit ist,
machen möchte.

Die französischen Vorbehalte

beziehen sich in erster Linie darauf, daß Frankreich sich das
Recht der Selbstverteidigung, und zwar so, wie es
Frankreich auffaßt, und das Recht seiner Völkerpoli-
tik nicht nehmen lassen will. Eine englische Erklä-
rung über die Unterzeichnung des Antikriegspakts wird erst
in einigen Tagen abgegeben werden.

Annahme der Lohnsteuerentung im Steuerauschuß.

Im Steuerauschuß des Reichstages wurde am Donner-
stag das Gesetz über die Senkung der Lohnsteuer mit einer
knappen Mehrheit angenommen.

Im Laufe der Debatte sprach sich der Vertreter der
Deutschen Volkspartei mehrfach gegen den Geset-
zentswurf aus, und er forderte, daß, wenn eine Steuerge-
gebung im Augenblick gemacht werde, gleichzeitig auch die
Behandlung der mittleren Einkommen mit erledigt werden
müsse. Der Vertreter der Bayerischen Volkspartei
lehnte den Gesetzentwurf ab, weil die Länder gegen den Ge-
setzentwurf Stellung genommen haben. Einige Vertreter der
Deutschen Nationalen entschlossen sich aber, dem Geset-
zentswurf zuzustimmen, weil der Reichsfinanzminister die Er-
klärung abgab, daß man

trotz der Steuerentung keinen Ausfall im Etat

erleiden werde. Die Kommunisten enthielten sich der
Stimme, weil eine Entschließung mit angenommen wurde,
in der die Reichsregierung für den Herbst die Senkung der
Einkommensteuer auch für die mittleren Stufen ankündigte.
Die Vertreter der Wirtschaftspartei stimmten gegen
die Lohnsteuerentung.

Japan plant scharfe Maßnahmen gegen Manting

Vor der Kriegserklärung Mantings an Mukden?
Manting, 13. Juli. Auf der gegenwärtig in Tokio
tagenden Konferenz, die dem Schutz der japanischen Interessen
in der Mandschurei gilt, rief die Mitteilung, daß die Man-

